

Aus: Ulrike Ehmig - Rudolf Haensch, Die Lateinischen Inschriften aus Albanien (LIA), Bonn 2012.

LIA 9

Fundumstände: Dalmatia; Kalldrun/Shkodër, gefunden bei landwirtschaftlichen Arbeiten

Verbleib: Tirana, Archäologisches Nationalmuseum

Inschriftentyp: Grabinschrift

Inschriftenträger: Kalkstein, Platte

Maße: H: 40 cm x B: 52 cm x T: 12 cm; Buchstaben: 2–3 cm

Editionen:

S. Anamali - D. Komata, KumtariMuzPopShkodrës 3–4, 1978, 103; Tab. VII 2.

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, Corpus des inscriptions latines d'Albanie (Rome 2009) 33–34, Nr. 17; Foto.



Anamali - Ceka - Deniaux 2009

Lesung:

Gen(---) ◦ Sai ◦ f(ilio) patri | et ◦ Platurae matri | parentibus ◦ Cle|vata ◦
Eutychem ◦ | ser(vum) ◦ f(ieri) ◦ i(ussit)

Bisherige Lesungen:

Gen(thio) Sai f(ilio) patri / et Platurae matri / parentibus Clev/ata Eutyichum / ser(vum)
f(ecere) i(ussit)

(Anamali - Komata 1978)

Gen(thio) Sai f(ilio) patri / et Platurae matri / parentibus Cle/uata Eutyichum / ser(uum)
f(acere) i(ussit)

(Anamali - Ceka - Deniaux 2009)

Kommentar:

Querrechteckige Grabplatte mit eingetieftem, mehrfach profiliertem Schriftfeld.

Grabinschrift für Gen-?, Sohn des Saius, und Platura, die Eltern der Clevata. Diese hat den Sklaven Eutyichus damit beauftragt, das Grabmal auszuführen. Die Namen aller Personen sind mehr oder minder stark im griechischsprachigen Raum verwurzelt und in lateinischer Transkription entsprechend selten. Anstelle des von Anamali - Komata 1978 sowie Anamali - Ceka - Deniaux 2009 vorgeschlagenen, im Lateinischen singulären Namens Genthius (dagegen ein Dutzend Belege in LGPN III A 97 f.) kommen häufigere wie Gentius und Genialis in Frage, oder auch Genne(i)us ist zu erwägen. Der Vater des Verstorbenen trug mit Saius ebenfalls einen seltenen Namen (vgl. CIL XIII 831, Bordeaux; CIL XVI 74 = CIL III p. 875 (p. 1976) = CIL V 4091, Cremona; HEp 3, 1993, 37 = HEp 10, 2000, 19, Diego Alvaro). Der Name der Mutter, Platura, ist in lateinischen Inschriften nur noch einmal in Rom bezeugt (CIL VI 24672; vier Beispiele in LGPN III A 363). Clevata ist ebenfalls nur ein weiteres Mal aus Dalmatien überliefert (ILJug III 1978, Oneum; Κλέβετος/-α), während Eutyichus ein aus Rom und Italien, den Donau- und Ostprovinzen sowie auch aus den Galliae gut belegter Sklavename ist. Für die Beauftragung einer Person, ein Grabmal auszuführen, ist in den Inschriften fieri iussit deutlich häufiger als das bisher vorgeschlagene fecere bzw. facere iussit.

Datierung: 2.Jh.n.Chr.?